

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Maximal. v. Wolf. A. 1.20 einbl. 10 J. Verord.-Geb. 22. 23. J. Anzeigengeb.; d. K. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Text- und Bildzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 118

Altensteig, Mittwoch, den 26. Mai 1937

88. Jahrgang

„Volk der Arbeit — Volk des Friedens“

Dr. Schacht eröffnet das Deutsche Haus auf der Pariser Weltausstellung

Paris, 26. Mai. Bei der Eröffnung des Deutschen Hauses auf der Pariser Weltausstellung am Mittwochvormittag hielt Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident Dr. Schacht folgende Ansprache:
Ich empfinde es als eine besondere Ehre und Freude, daß mich der Führer und Reichkanzler beauftragt hat, ihn bei der feierlichen Eröffnung des Deutschen Hauses dieser Ausstellung zu vertreten und der französischen Nation, ihrem Präsidenten und ihrer Regierung aus diesem Anlaß die Grüße der Reichsregierung und des deutschen Volkes zu überbringen.

Die Hauptstadt Frankreichs bezieht auf dem Gebiete der großen weltbedeutenden Ausstellungen eine ehrenvolle Tradition. Seitdem die Verkehrsverhältnisse solche Veranstaltungen zuließen, bei denen große Massen von schaulustigen Besuchern der fernsten Völker an einem Orte zusammenkommen konnten, steht die Stadt Paris immer wieder im Mittelpunkt derartiger Ausstellungen. Sie beherbergte schon im Jahre 1855 eine Weltausstellung in ihren Mauern und hat seither eine ganze Reihe Weltausstellungen erlebt. Die Kellern von uns erinnern sich noch lebhaft an die glänzendste dieser Weltausstellungen im Jahre 1900.

Die Internationale Ausstellung Paris 1937 nennt sich selbst eine Ausstellung der Kunst und Technik im Leben der Gegenwart. In diesen zwei Worten liegt unendlich viel. Sie umfassen nahezu alle Gebiete des geistigen und materiellen Schaffens, angefangen von den kleinsten Notwendigkeiten des täglichen Lebens bis hinauf zu den großartigsten Leistungen von Kunst und Wissenschaft. Damit ist diese Schau ein getreues Spiegelbild der gesamten Kultur und Zivilisation der Gegenwart.

Welche starken Anregungen von einer solchen Weltausstellung ausstrahlen können, mag Ihnen ein Blick auf jenes gewaltige Bauwerk verdeutlichen, das der Pariser Weltausstellung von 1889 ein bleibendes Andenken gesichert hat. Ursprünglich nur gedacht als Wahrzeichen der Ausstellung, wurde die Kühne Eisenkonstruktion des Eiffelturms zum Symbol des technischen Fortschrittes der Neuzeit. Eisen und Stahl sind seitdem zum führenden Werkstoff unserer Zeit geworden. Unsere stählernen Schiffsrüden, die hochragenden Stahlskelette moderner Bauten, die Ströme und Meeresarme überspannenden Brücken zeigen, daß die Technik aus dem damaligen Impuls zu schaffen vermocht hat. Das Maß der Auswirkungen mögen ein paar nüchternere Zahlen illustrieren: Im Jahre 1890 stellte sich die Weltproduktion an Roheisen auf 28 Millionen Tonnen, im Jahre 1913 auf 80 Millionen Tonnen. Diese glänzende Aufstiegsperiode wurde dann von der Katastrophe des Weltkrieges unterbrochen, die allen Volkswirtschaften — Siegern und Besiegten — so schwere Wunden geschlagen hat, daß es heute noch nicht gelungen ist, sie zu heilen.

Die Politik jener unglückseligen Zeit hat der Menschheit 5 Jahre Krieg, 12 Jahre Reparationsopfer und besonders Wirtschaftskrise gebracht. Wir können dieses Unglück leider nicht mehr ungeschehen machen. Umso gewichtiger aber ist das Verlangen, endlich einmal die unseligen Kriegssorgen zu befeitigen und alle Kräfte in den Dienst des wirtschaftlichen und sozialen Neuaufbaues zu stellen.

Ich freue mich, feststellen zu können, daß sich die Erkenntnis dieser Notwendigkeit allenthalben immer stärker durchsetzt, daß überall das Streben wächst, eine lebensbejahende Politik an die Stelle einer verneinenden zu setzen. Noch aber ist nichts Durchgreifendes geschehen, um die Welt von dem Druck untragbarer Schuldverpflichtungen, von dem Prokrustesbett der Clearingverträge, von dem Unsicherheitsfaktor labiler Währungen, von der Ungleichheit der Rohstoffversorgung zu befreien. Ich habe keinen Zweifel, daß der Schlüssel zu allen diesen Wirtschaftsproblemen in den Händen der Politik liegt. Sobald die Welt einmal die Gewissheit eines gerechten und dauerhaften Friedens hat, wird die Wirtschaft leicht Arbeit finden.

Dürfen wir die Hoffnung haben, daß von der Internationalen Ausstellung in Paris ein Anstoß in der Richtung der Völkerverjöhnung ausgehen wird? Die Ausstellung trifft zeitlich in glücklicher Weise mit den Handelsvertragsverhandlungen zusammen, die zur Zeit zwischen unseren beiden Ländern geführt werden, nachdem eine fast dreijährige Zeitspanne ausstehende Vereinbarungen über den gegenwärtigen Handelsverkehr hat vermissen lassen. Die deutsche Regierung ist mit der französischen in der Ueberzeugung einig, daß der neue Vertrag eine Auflockerung der zur Zeit geltenden Clearingbestimmungen sich bringen soll. Die Zusage der deutschen Regierung, die erforderlichen Devisen bereitzustellen, eine Zusage, die durch ein bestimmtes zwischen Einfuhr und Aus-

fuhr einzuhaltendes Verhältnis sichergestellt wird, wird dem Handel der beiden Länder größere Freiheiten bringen können, als es ein Handelsclearing vermag. Der deutsch-französische Handel muß zum Besten der beiden Nationen mindestens auf seine alte Höhe gebracht werden.

Die Wünsche, die Deutschland bei der politischen und wirtschaftlichen Bestriedung der Welt vertritt, erscheinen nur deshalb manchmal so schwer verständlich, weil eine fundamentale Eigenheit des deutschen Lebens nicht genügend begriffen wird. Lassen Sie mich einmal aussprechen, was die wenigsten Menschen wissen: Mit Ausnahme der international garantierten Schweiz ist Deutschland das einzige Land der Welt, welches über keine ausreichende heimische oder koloniale Ernährungsgrundlage für seine Bevölkerung verfügt. Die Politiker sollten sich endlich einmal klar machen, was diese zugleich primitive und groteske Tatsache für eine Nation und insbesondere für eine große Nation bedeutet. Wer diesen Zustand aufrecht erhalten will, wird niemals das darin liegende Unruheelement beseitigen, wer diesen Zustand ändern hilft, wird den Frieden Europas und damit der Welt auf Generationen sichern können.

Die französische Weltausstellung von 1937 ist die erste umfassende internationale Ausstellung, an der das nationalsozialistische Deutschland teilnimmt. Daß wir diese Ausstellung in einem so reichen Maße besichtigt haben, mag zeigen, daß Deutschland nicht daran denkt, sich vom Welthandel abzuschließen, daß es vielmehr an dem Wiederaufbau eines gesunden Welthandels tätigen Anteil nehmen will. Ich nehme es für ein günstiges Omen, daß diese Ausstellung, an der wir uns beteiligen, gerade in der Hauptstadt desjenigen Landes stattfindet, das einmal in den ersten Reihen unserer Gegner gestanden hat.

Politische Gegensätze werden am besten dadurch überbrückt, daß man sich das gemeinsame Interesse am kulturellen Fortschritt der Welt klar macht in Betonung dessen, daß wir Deutsche diese kulturelle Gemeinsamkeit in vollem Umfange wünschen. Und zum Zeichen des Dankes für die Gastfreundschaft, die uns die französische Nation hier in ihrer Hauptstadt gewährt, hat Deutschland eine besondere Ehre darin gesehen, auf dieser Ausstellung würdig vertreten zu sein.

Das Deutsche Haus will einen Qualitätsbeweis für das technische, wirtschaftliche und künstlerische Können unseres Volkes geben. Es will der Welt zeigen, daß das deutsche

Volk ein Volk der Arbeit ist. Ein Volk der Arbeit aber ist immer auch ein Volk des Friedens. Mögen die Besucher dieser deutschen Leistungsschau in alle Welt das Bewußtsein hinaustragen, daß in diesem Haus das Bekenntnis zur Arbeit und zum Frieden Gestalt gewonnen hat. Mit diesem Wunsch übergebe ich das Deutsche Haus seiner Bestimmung.

Die Pariser Presse interessiert sich lebhaft für Dr. Schacht

Paris, 25. Mai. Der Besuch Dr. Schachts in Paris findet auch in der Abendpresse lebhaft Beachtung. „Paris Soir“ ist der Meinung, daß die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland den ersten Punkt der Tagesordnung dieses Besuches bilden würden. Der „Intransigeant“ meint, Schachts Besuch interessiere zumindest drei französische Minister, Wirtschaftsminister Bastid, Finanzminister Vincent Auriol und schließlich Ministerpräsident Blum wegen der Gesamtheit der „deutschen Frage“.

Reiseverkehr mit Frankreich

während der Pariser Weltausstellung

Berlin, 25. Mai. Der Reichsinnenminister veröffentlicht im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister im Reichsgesetzblatt eine Verordnung über den Reiseverkehr mit Frankreich während der Pariser Weltausstellung 1937. Die Verordnung tritt am 25. Mai 1937 in Kraft und gilt bis zum 30. November 1937.

Nach der Verordnung sind Pässe deutscher Staatsangehöriger mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Inland für Reisen nach oder durch Frankreich nur gültig, wenn der Geltungsbereich des Passes von der zuständigen Passbehörde ausdrücklich auf Frankreich erstreckt ist. Der Zusatz über den Geltungsbereich des Passes lautet: „Gültig auch für Reisen nach und durch Frankreich während der Dauer der Pariser Weltausstellung 1937“. Der Zusatz ist für Inhaber von Wildpässen, Ministerialpässen und Diplomatenpässen nicht erforderlich. Deutsche Staatsangehörige mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Ausland haben dies, wenn sie aus dem Reichsgebiet nach Frankreich reisen wollen, der Passnachschaubehörde nachzuweisen. Ein deutscher Staatsangehöriger, der ohne den Zusatz aus dem Reichsgebiet oder auf einem Umweg in oder durch Frankreich reist, wird mit Geldstrafe bestraft.

Eröffnung des Reichsforschungsrates

„Wir wollen dem deutschen Boden das Beste abringen“

Berlin, 25. Mai. In feierlichem Rahmen fand im Festsaal des Reichsministeriums für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung die Eröffnungssitzung des durch Reichsminister Rust gegründeten Reichsforschungsrates statt. Die Bedeutung der Arbeit dieser neugeschaffenen Institution, zu deren vorrangigsten Aufgaben der geschlossene Einsatz der deutschen Forschung zum restlosen Gelingen des Vierjahresplanes gehört, wurde durch die Teilnahme des Führers und Reichkanzlers an der Eröffnungssitzung unterstrichen. Weiter war der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, anwesend. Ferner sah man die Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk und Frant.

Reichsminister Rust ergriff das Wort, um in richtungswisenden Ausführungen die Stellung der Wissenschaft im nationalsozialistischen Staat zu umreißen.

Rust führte u. a. aus: Zum erstenmal ist heute der Reichsforschungsrat versammelt. Er tritt in einem Augenblick ins Leben, in dem das deutsche Volk sich anschaut, in einer geschichtlich bisher nicht bekannten, unerhörten Anspannung aller seiner Kräfte sich die Grundlagen seines natürlichen Daseins unabhängig von seiner Umwelt zu erobern. Unsere Lösung heißt, durch den Einsatz der geistigen und seelischen Kräfte des ganzen Volkes die physischen Kräfte unseres Landes zur höchsten Leistung steigern. Was das Schicksal unseres Volk an Schätzen des Bodens verlagert hat, das soll ihm durch die gemeinsame Anstrengung der Herzen und Hirne abgetrotzt werden. Der deutschen Wissenschaft fällt in diesem Plan eine einzigartige und unaddierbare Aufgabe zu. Mit der Gründung des Reichsforschungsrates wird nicht ein neues Prinzip des wissenschaftlichen Vorgehens eingeführt, mithin brauchen die einzelnen Wissenschaften die Richtung ihrer bisherigen Arbeit nicht zu ändern. Neu aber ist der geschlossene und planmäßige Einsatz der technischen und Naturwissenschaften für die Selbstermächtigung der deutschen Wirtschaft. Bleiben Sie, rief Reichsminister Rust abschließend den versam-

melten Gelehrten zu, auch als Forscher und Lehrer dessen eingedenk, daß diese Aufgabe eine Erziehungsaufgabe ist. Denn der wahre und letzte Nationalreichtum eines Volkes besteht nicht in seinem Besitz an materiellen Schätzen, sondern in der Energie und Leidenschaft des nationalen Willens. Ihnen fällt nicht nur die Aufgabe zu, bestimmte Stoffe, deren die deutsche Wirtschaft bedarf, in ihren Laboratorien zu erzeugen, sondern in dieser Arbeit zugleich ein junges Geschlecht deutscher Forscher zu erziehen, die bereit und fähig sind zur letzten Anspannung des Willens und des Geistes.

Der Präsident des Reichsforschungsrates, General der Artillerie Beder, gab einen Überblick über die bisherigen Forschungsergebnisse. Man gehe wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Zahl aller deutschen Forschungsinstitute, mit denen sich der Reichsforschungsrat nunmehr zu befassen hat, sich in der Größenordnung 1000 hält. Diese Zahl der vorhandenen Forschungsstellen berechtigt zwar keinesfalls zu der manchmal gezogenen Schlussfolgerung, daß der Notbehelf „Forschung tut not“ unbegründet sei, da ja ohnehin schon „so viel“ geforscht werde. Sie zeigt aber doch erst und deutlich die erhebliche Zersplitterung, die sich in mehrfacher Hinsicht ungünstig auswirken mußte. Die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, die spätere Forschungsgemeinschaft, habe in den Jahren des wirtschaftlichen Tiefstandes durch die Unterstützung wissenschaftlicher Untersuchungen und die Bewilligung von Forschungsschubden an junge Wissenschaftler trotz verschiedener Schwächen reichen Segen gestiftet.

Im neugegründeten Reichsforschungsrat sind für eine Reihe wichtiger Teilgebiete der Forschung hervorragende Vertreter der betreffenden Fachwissenschaften zur Mitarbeit gewonnen worden. Darin liegt die folgerichtige Weiterentwicklung eines für die Ausschüsse der Forschungsgemeinschaft benützten Gedankens. Ich gebe die bisher gebildeten Fachgliederungen und die Namen ihrer Leiter bekannt. Sie sind:

1. Chemie (einschließlich Mathematik, Astronomie und Meteorologie): Staatsrat Prof. Dr. Claus, Direktor der physikalischen Chemiefakultät der Universität Jena.

2. Chemie und physikalische Chemie: General der Artillerie Becker.

3. Treibstoffe: Professor Dr. Ing. H. W. Schmidt, Rektor der Universität München, Direktor des Instituts für deutsche Technologie und des Versuchslaboratoriums für Mineralöle.

4. Organische Werkstoffe (Kunststoffe, Kautschuk, Textilien, Fette und Zellulose): Professor Dr. Peter Thiessen, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie, Berlin.

5. Nichtmetalle: Professor Dr. W. Köster, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für angewandte Metallkunde, Stuttgart.

6. Bodenkunde (Mineralogie, Geologie, Geophysik): Professor Dr. Karl Beurlen, Direktor des geologischen paläontologischen Instituts der Universität Kiel.

7. Landbau, Wissenschaft und allgemeine Biologie (Zoologie und Botanik): Professor Dr. Konrad Reper, Leiter des Forschungsamtes des Reichsnährlandes, Direktor des Instituts für Ackerbau und Landbau-Politik, Berlin.

8. Forst- und Jagdwissenschaften: Professor Ebers, Oberlandesforstmeister, Reichsforstamt Berlin.

9. Wehrforschung I (Technik): Mit der Bearbeitung dieser Fachgliederung bin ich selbst betraut.

10. Elektrotechnik: Professor Dr. Ing. Erwin Marx, Direktor des Instituts für elektrische Messtechnik und Hochspannungstechnik an der Technischen Hochschule Braunschweig.

11. Berg- und Hüttenwesen: Professor Dr. Ing. Beyhlag, Direktor des Instituts für Aufbereitung und Projektierung, Berlin.

12. Eisen und Stahl: Professor Dr. Ing. Fra, Leiter der Abteilung für Metallkunde der Chemietechnischen Reichsanstalt Berlin.

13. Medizin (einschließlich Kasernenforschung und Kasernenbiologie): Staatsrat Geheimrat Dr. W. Sauerbruch, Direktor der Chirurgischen Klinik und Poliklinik.

14. Wehrmedizin (in Verbindung mit den Sanitäts-Inspektoren der drei Wehrmachtteile und dem Leiter der Fachgliederung Medizin): Professor Dr. Wilhelm Richter, Universität Greifswald.

Für die geisteswissenschaftlichen Richtungen stehen die bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingesetzten Fachvertreter zur Verfügung. Nicht besetzt ist zur Zeit noch die Fachgliederung Maschinenbau.

Zum Schluss faßt der Redner die wichtigsten Aufgaben des Reichsforschungsrates, wie sie sich aus dem Gründungsbescheid ableiten, zusammen:

1. Einlag der Forschung für vordringliche Staatsaufgaben. An der Spitze dieser Aufgaben steht zur Zeit die durch den Vierjahresplan bedingte Forschung.

2. Ständige Führungsnahme mit allen wichtigen deutschen Forschungszweigen. Durch geeignete freiwillige Vereinbarungen muß dabei versucht werden, auch andere als die dem Reichsminister Ruß mittelbar oder unmittelbar unterstellten Forschungszweigen zu erfassen.

3. Beförderung der Forschung durch Bereitstellung hochwertiger Hilfsmittel mit dem Ziele der Arbeitsbeschleunigung. Wenn in den letzten Jahren in steigendem Maße beobachtet werden konnte, daß in anderen Ländern, besonders auch in Amerika, die naturwissenschaftliche Forschung zu beachtlichen Ergebnissen geführt hat, so ist das nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß dort der Einsatz von Mitteln in großzügiger Weise erfolgte, d. h. den Forschern die technischen Hilfsmittel modernster Art zur Verfügung gestellt wurden, während vielfach in Deutschland die Forscher sich diese Hilfsmittel in mühsamer Kleinarbeit im eigenen Laboratorium schaffen mußten. Es wird Sache des Reichsforschungsrates sein, die erwünschte Beschleunigung der Durchführung von Forschungsvorhaben auch dadurch zu erzielen, daß an hierfür besonders geeigneten Stellen hochwertige Forschungsmittel eingesetzt werden.

4. Steigerung der Leistung der Forschungsstellen durch Bewilligung von tüchtigen Hilfskräften.

5. Heranziehung der Fachverbände, so des RbBdL und anderer zur Mitarbeit.

Die Hauptaufgabe des Reichsforschungsinstituts, nämlich der Einlag der Forschung für vordringliche Staatsaufgaben, wird es zwangsläufig mit sich bringen, daß wir die Forschung, soweit Arbeitsstätten und Forscher dazu geeignet sind, in bestimmte Richtungen lenken. Im Augenblick minder Wichtiges wird zurückgestellt, unter Umständen sogar ganz gestrichen werden müssen. Die Ausrichtung hat mit dem Einsatz einer Forschung zum Befehl gar nichts zu tun. Der Herr Minister hat in seiner Gründungsrede klar zum Ausdruck gebracht, daß er das „Wie“ der Forschung überhaupt nicht beeinflussen werde. Nur das, was gefordert werden sollte, bedürfte einer gewissen Gleichhaltung. Der Redner schloß: Wenn nach Ablauf der zweiten vier Jahre des Dritten Reiches von uns Rechenschaft über unsere Arbeiten verlangt wird, sei es auch nur vor unserem eigenen Ich, so wollen wir mit gutem Gewissen und vollster Ueberzeugung sagen können: Wir haben von unserer Seite nichts, aber auch gar nichts veräumt, um dem großen Gedanken des Führers, dem Vierjahresplan, zum vollen Erfolge zu verhelfen. Daß Sie des Willens und entschlossen sind, bitte ich, mir durch Handschlag zu bekräftigen.

Japanischer Besuch in Berlin

Berlin, 25. Mai. Im Sonderflugzeug aus Kiel kommend, ist am Dienstag der Chef des IV. japanischen Kreuzergeschwaders, Konteradmiral Kobayashi, mit den Herren seines Stabes und dem Kommandanten des Kreuzers „Akihaga“, Takeda, auf dem Flugplatz Staaken gelandet. Der Berliner Besuch des japanischen Admirals und des Kommandanten bildet den Auftakt zu einer in vier Gruppen erfolgenden je eintägigen Besichtigung der Reichshauptstadt durch die Offiziere und Mannschaften des japanischen Kreuzers. In Stärke von 280 Mann ist auch die erste Abordnung der Besatzung des in Kiel liegenden japanischen Kreuzers „Akihaga“ eingetroffen. Die Begrüßung der Offiziere und Mannschaften auf dem Lehrter Bahnhof und auf dem Wege zum Ehrenmal war überaus herzlich. Viele Tausende, darunter auch ganze Schulklassen, winkten den Gästen aus dem Fernen Osten mit kleinen Fähnchen in den deutschen und japanischen Farben zu. Zur Ehrung der deutschen Gefallenen des Weltkrieges

nahen die Ehrenkompanie der japanischen Kreuzerabordnung mit der Flagge zu beiden Seiten des Ehrenmals aufstellung. Dem Ehrenmal gegenüber stand auf der Mittelpromenade der Linden eine Ehrenabordnung der Marine-HJ. Zu vielen Tausenden umsäumen die Berliner in weitem Bogen die Weidestraße und verfolgen das Schauspiel des Anmarsches der Japaner und der Ehrenkompanie der Wachtgruppe. Beim Giede vom guten Kameraden betreten die Ehrengäste die Weidestraße. Konteradmiral Kobayashi legte nach ehrfurchtiger Verneigung, wie es dem Brauch seines Landes entspricht, den großen Vorbeerbrennstein nieder, dessen Seidene, mit der japanischen Kriegsfahne gezierter Schleife die Aufschrift trägt: „Den bis in den Tod getreuen Helden Deutschlands. Geschwaderchef Konteradmiral Kobayashi. Offiziere und Mannschaften.“

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. H. C. Raeder, gab einen Frühstücksempfang im Hause des Reichspräsidenten, auf dem er die japanischen Gäste im Namen des Führers und Reichskanzlers, der Reichsregierung und der Kriegsmarine aufs herzlichste in der Reichshauptstadt willkommen hieß. In seiner Begrüßungsansprache brachte Generaladmiral Dr. H. C. Raeder die große und aufrichtige Freude der deutschen Kriegsmarine und darüber hinaus des ganzen deutschen Volkes über den seit 30 Jahren erstmalig wieder erfolgten Besuch eines japanischen Kriegsschiffes in Deutschland zum Ausdruck. Dann überreichte er dem japanischen Geschwaderchef ein Gemälde der Seeschlacht vor dem Stögerall mit der Bitte, es dem japanischen Marineminister zu übermitteln. Der japanische Admiral unterstrich in seiner Erwiderung die Gedanken des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine und übergab ihm im Auftrag des japanischen Marineministers ein kostbares Samurai-Schwert.

Die Untersuchung in Lakehurst

Sachverständige unterstützen die Ansicht Dr. Ekeners

Lakehurst, 25. Mai. Die vor dem Untersuchungsausschuß am vergangenen Samstag von Dr. Ekeners dargelegte Ansicht, daß statische Elektrizität die Explosion verursacht haben könnte, wurde durch die Aussagen zweier weiterer Sachverständiger, Professor Diekmann von der Technischen Hochschule München, und Francis Silsbee vom National Bureau of Standards in Washington, bekräftigt. Beide beriefen sich auf die Aussagen von Zeugen, die kurz vor der Explosion an der Stelle, wo die obere Seitenrinne in den Luftschiffkörper übergeht, eine kleine Flamme gesehen haben wollten. Diekmann erklärte, er halte es für möglich, daß elektrische Störungen der Luft ein Elmsfeuer hervorriefen. Dieses erzeuge zwar keine Funken, könne jedoch eine genügend hohe Temperatur besitzen, um eine Wasserstoffgasentzündung zur Entzündung zu bringen. Beide Zeugen hielten andererseits die vorgetragene Theorie, die die Ursache der Explosion in Hochfrequenzradiowellen der Funkstation Lakehurst sieht, für sehr unwahrscheinlich, da die elektrische Kraft des Wellenstrahles zu schwach sei. Professor Diekmann ist, wie er erwähnte, damit beauftragt, diese Möglichkeit besonders sorgfältig zu prüfen.

Dr. Ekeners in Washington

Washington, 25. Mai. Dr. Ekeners ist am Montag in Washington zu eingehenden Besprechungen mit den Luftfahrtabteilungen des Handels- und des Marineministeriums eingetroffen. Beobachter, die mit Dr. Ekeners der Untersuchung beigewohnt haben, sind voll höchsten Lobes über den Mannesmut der Offiziere und Mannschaften des „Hindenburg“. Obwohl sie das Feuer umstieß, wich die Besatzung nicht von ihrem Posten, bis sie den Befehl hierzu erhielt. Ebenbürtig war die heldenmütige Hilleistung der amerikanischen Bodenmannschaft, die zunächst den Befehl erhielt, wegen der Gefahr des Herabstürgens des brennenden Luftschiffes von der Landungsstelle wegzugehen, die aber dann sofort zu Hilfe eilte und mit größter Beisehrtheit dies als einfache Pflichterfüllung bezeichnete und größtenteils nicht genannt werden wollte.

Sonderauschuß des amerikanischen Kabinetts befürwortet Helium-Ausfuhr

Washington, 26. Mai. Präsident Roosevelt über sandte am Dienstag dem Kongreß einen Bericht eines Sonderauschusses des Kabinetts, in dem der Verkauf überschüssigen Heliums an fremde Regierungen für den Passagierluftverkehr befürwortet wird.

Weiter empfiehlt der Bericht den Ankauf der einzigen privaten Heliumanlage in Louisville durch den Staat, der dann praktisch das Monopol für Helium besitzen würde.

Der von fünf Kabinettsmitgliedern unterzeichnete Bericht erklärt schließlich, Amerika solle auch weiterhin Helium für Versuchszwecke aufkaufen, solle aber in Uebereinstimmung mit seiner Politik guter Nachbarschaft anderen Staaten die Benutzung nicht benötigter Ueberflüsse gestatten, jedoch mit angemessenen Sicherungen gegen die Verbindung des Heliums für militärische Zwecke.

Neuer Deutschum-Prozess in Tarnowitz

Kattowitz, 25. Mai. Wie erinnerlich, fand im November 1936 vor dem Bezirksgericht in Tarnowitz ein Prozess gegen 49 deutsche Jugendliche statt, die der Geheimbündelei beschuldigt wurden. Der Prozess endete leinerzeit mit der Verurteilung von 27 deutschen Jugendlichen zu Gefängnisstrafen von acht Monaten bis zu zweieinhalb Jahren. Sieben Angeklagte im Alter von 15 bis 17 Jahren wurden zur Verbringung in eine Erziehungsanstalt verurteilt. Diese Urteile sind noch nicht rechtskräftig, da sämtliche Verurteilten Berufung eingelegt haben.

Vor dem gleichen Gericht begann nun am Montag ein neuer Deutschum-Prozess. Diesmal sind es 38 deutsche Jugendliche, denen die Anklage Geheimbündelei vorwirft. Das Verbrechen der Geheimbündelei wird, wie schon damals darin erhellt, daß der „O.S. Wanderbund Kattowitz“ und der „Tarnowitzer Wanderbund“ vor ihrer Auflösung untereinander organisatorische Verbindungen gehabt hätten. Unter den 38 Angeklagten befinden sich 15 Mädchen und 17 Angeklagte haben das 16. Lebensjahr noch nicht überschritten. Zur Verhandlung waren 26 Angeklagte erschienen. Die Beschuldigten sagten übereinstimmend aus, daß sie sich niemals mit Politik befaßt hätten. Ihre Tätigkeit an den Heimabenden habe stets nur auf kulturellem Gebiet gelegen.

Streik in der franz. Handelschiffahrt

Paris, 25. Mai. Auf Weisung der marxistischen Gewerkschaft die in einem großen Teil der französischen Handelschiffahrt einen Streik heraufbeschworen hat, und dadurch ihre Forderungen zu erpressen versucht, hat nun, wie aus Le Havre gemeldet wird auch die Besatzung des großen französischen Ueberseesdampfers „Normandie“ nach seiner Ankunft am Montag den Dampfer verlassen und lediglich nur noch die notwendigen Arbeiter zur Ausbootung der Passagiere, unter denen sich bereits viel Amerikaner zum Besuch der Pariser Weltausstellung befinden verbleiben.

Das „Echo de Paris“ gibt angefaßt dieses neuen Generalstreiks, der bereits alle großen französischen Häfen betroffen hat, in denen die Schiffe festliegen, seiner Besorgnis Ausdruck, und zwar nicht nur für die Schädigung des französischen Ansehens, sondern auch für die wirtschaftlichen Rückschläge. Das Blatt schreibt u. a., am Vorabend der Ausstellungseröffnung und in einem Augenblick, wo zahlreiche Ausländer sich anschicken, nach Frankreich zu reisen, werde in der französischen Handelschiffahrt ein Generalstreik ausgerufen, der alle großen Häfen umfasse. Das Vorurteil gegenüber einem Land in dem solches verformen kann, werde groß sein. Das Blatt verleiht auch nicht zu betonen, daß sich die Streikführer durch ihr Verhalten nur ins eigene Fleisch schneiden und daß die Arbeiter, auf die Dauer gesehen, ihre Arbeit und ihren sicheren Verdienst verlieren. Wenn sie der französischen Handelschiffahrt einen solchen Schlag versetzen, würden sich die ausländischen Fremden unter solchen Umständen lieber anderen Schiffen anvertrauen.

Plan der Zurückziehung v. Nichtspaniern

am Mittwoch vor dem Hauptauschuß

London, 25. Mai. Nach der Montag-Sitzung des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses wurde ein Bericht ausgegeben, in dem es u. heißt:

Der französische Vertreter gab eine Erklärung über die Maßnahmen ab, die die französische Regierung bezüglich gewisser spanischer Flugzeuge, die kürzlich bei zwei Gelegenheiten in Frankreich gelandet waren, ergriffen hat und teilte dem Unterausschuß die Entscheidung mit, die die französische Regierung in Verbindung mit diesen Flugzeugen getroffen hat und auch in Zukunft treffen wird, sobald andere spanische Flugzeuge auf französischem Boden landen würden. Die vorerwähnte Erklärung wird auf der nächsten Sitzung des Nichteinmischungsausschusses zur Beratung stehen.

Wie schon auf der letzten Sitzung vorgeesehen, beriet der Unterausschuß die Frage eines Appells an die beiden spanischen Parteien bezüglich der Beilegung des gegenwärtigen Konfliktes. Nach einem allgemeinen Meinungsaustrausch kam der Unterausschuß dahin überein, daß der Vorstehende dem Hauptauschuß den Entwurf eines diesbezüglichen Appells zur Beratung bei der am Mittwoch stattfindenden Voll-sitzung des Ausschusses zuzeiten soll. Dem Unterausschuß lag ein Bericht des beratenden technischen Unterausschusses vor, der einen Plan enthält über die Zurückziehung von Nichtspaniern aus Spanien, die entweder direkt oder indirekt an dem gegenwärtigen Konflikt in diesem Lande beteiligt sind. Der Unterausschuß kam überein, daß dieser Bericht dem Hauptauschuß am Mittwoch vorgelegt werden soll.

Der nationalspanische Meeresbericht

Schwere Opfer durch Fliegerangriffe

Salamanca, 25. Mai. Der nationale Meeresbericht vom Montag besagt u. a.: Biscayafront: Die nationalen Truppen sind weiter vorgegangen und haben Paganeta, Arisococha, Höhen im Südwesten von Paganeta, Garay und einen Kilometer nordwestlich von Purra besetzt. Der Feind verlor über 100 Tote, 19 Milizen liefen über. Fliegererei: Die nationalen Flieger schossen zwei Apparate ab, die von Frankreich kommend, die baltische Zone an der Kantabrischen Halbinsel erreichen wollten. Einer stürzte in San Sebastian ab, der andere fiel brennend über Bilbao nieder; andere Flugzeuge wurden über dem Meer von unseren Jagdfliegern verfolgt.

Die feindliche Fliegererei bombardierte die Zivilbevölkerung von Mallorca. Von den 15 Toten und 50 Verwundeten war nur einer Polizeibeamter, alle übrigen Frauen und Kinder.

Die gegnerischen Luftangriffe auf offene Städte im Hinterlande des nationalen Spanien haben in den letzten Tagen 308 Tote und 300 Verwundete, hauptsächlich Frauen und Kinder, zum Opfer gehabt. Wir werden gezwungen sein, energische Maßnahmen dagegen zu ergreifen.

General Franco protestiert in Genf

General Franco hat in einer Note an den Generalsekretär des Völkerbundes unter Hinweis auf die vollkommen geschlossenen Zustände im Gebiete der spanischen Botschaften und die zahllosen vom Valencia-Ausschuß begangenen oder geduldeten Verbrechen gegen die Zulassung eines Vertreters des Valencia-Ausschusses zur Tagung des Völkerbundesrates Einspruch erhoben.

Protest der spanischen Nationalregierung

Der nationale Sender Salamanca verbreitet einen Protest der spanischen Regierung, zu deren Kenntnis es gelangt sei, daß Prieto, der wahre Oberhauptling der Valencia-Botschaften, Befehl erteilt habe, noch grundsätzlich als bisher die offenen Städte im Hinterlande des nationalen Spaniens zu bombardieren. Die neue bolschewistische „Regierung“, die der öffentlichen Meinung vortäusche, daß sie mit den Verbrechen und Morden ihrer Banden aufträumen wolle, verführe gleichzeitig über die Zivilbevölkerung im nationalen Spanien Blut und Schrecken zu bringen. Der Sender Salamanca gibt dies hauptsächlich jenen Ländern zur Kenntnis, die sich so sehr dafür einsetzen, daß der Krieg humanisiert wird.

Bilbao ohne Brot

Aus Bilbao wird gemeldet, daß die Zivilbevölkerung ohne Brot ist. Am Montag hätte bereits kein Brot mehr gebaktes werden können.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. Mai 1937.

Kreiszusammenlegung. Am Sonntag, 30. Mai 1937, 10.30 Uhr vormittags findet auf dem Marktplatz in Calw anlässlich der Zusammenlegung der Kreise Nagold, Calw und Neuenbürg eine Großkundgebung statt, bei der Innenminister Dr. Schmidt und Gaupinspektor Maier-Alt sprechen werden.

Leichtathletikmeisterschaften des Kreises 5 Nagold in Calw. RV-Kreisführer Epple-Freudenstadt hat den Turnverein Calw mit der Durchführung der Kreis-Leichtathletikmeisterschaften des Kreises 5 Nagold am 1. Juni beauftragt. Die Meisterschaften, die sowohl für Männer wie für Frauen angetragen werden, erstrecken sich auf Läufe, Hoch- und Weitsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskus und einer 4 mal 100 Meter-Staffel. Gleichzeitig ist die Möglichkeit gegeben, sämtliche Wertungen auf die Deutschen Vereinsmeisterschaften übertragen zu lassen. Vereine, die an keinem Einzellauf teilnehmen, können an diesem Tag die Prüfung für die Deutschen Vereinsmeisterschaften ablegen. Der Turnverein Calw mit seiner schönen Flahantlage bietet Gewähr für eine einwandfreie Abwicklung der Meisterschaften. Die Vorbereitungen dazu sind getroffen und Meldungen werden schnellstens erbeten an Kreisportwart Panitz-Calw.

Nagold, 25. Mai. (Forstarbeiter-Schulung.) Vom Reichswaldland, Gauleitung Württemberg in Stuttgart wurde am Sonntagvormittag 9 Uhr im „Traubenstall“ in Nagold eine Schulungstagung für Forstarbeiter abgehalten. Ortsgruppenleiter P. Kallisch eröffnete die Tagung. Anschließend ergriff Kreisbildungsredner P. Konekamp das Wort. In einer längeren Ausführung legte er den politischen Bezug des heutigen Staates den Anwesenden vor Augen. Nach einer kurzen Pause sprach der Vertreter des Reichsnährbundes P. Keller-Stuttgart insbesondere zu den Gefolgshäuten, welche heute bis auf den letzten Mann in dieser Organisation erfasst sind. Er erklärte den Grundgedanken dieser Jugendzeit, indem zum großen Teil die Holzarbeiter auch zugleich Landwirte sind und diese Berufe sowohl in der Erzeugungsphase, wie im Vertriebsplan überhaupt eng verbunden, dem gleichen Zwecke dienen und gemeinsam dem großen Ziele zustreben müssen. Ferner führte er das ideale Bild unseres vordbildlich bewirtschafteten deutschen Waldes, der von jedem als großer Reichtum anerkannt und geschätzt werden muß, vor Augen. Anschließend an diesen Vortrag wurden im Film die verschiedenen Arbeiten im Walde von der Saat in der Pflanzschule und im Juni bis zur Ernte des Bestandes, was eine langjährige Arbeit umschließt, gezeigt. Zum Schluß führte P. Forstmeister Maier-Nagold noch mit kurzen Worten zusammenfassend aus, daß Geschäftsführer, Aufsichtsbeamte und Holzarbeiter gemeinsam ihrer Aufgabe zu dienen haben und daß auch der letzte Holzarbeiter auf saubere, genaue Arbeit hinwirken muß. Besonders aber muß jeder Einzelne darauf bedacht sein, daß im Hinblick auf die großen Ansprüche, die der Vertriebsplan an den deutschen Wald stellt, jedes einzelne Stück Holz für die wertvollste Verwendungsort aufbereitet und die Ausschleifung zu Brennholz nur auf die allergeringsten Baumteile beschränkt bleibt.

Hornberg, 26. Mai. Die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Reutlingen hat bestanden im Sattler- und Tapezierergewerbe Martin Wurster von hier.

Enzklösterle, 25. Mai. (Jungmeister.) Die Meisterprüfung haben mit Erfolg bestanden als Schmied: Karl Gengenbach; als Gipfer: Otto Kläiber.

Calw, 25. Mai. (Saatl. Kreisrindviehschau, 6 Färren und 30 Kühe prämiert.) Der kürzlich in Calw abgehaltenen Saatl. Kreisrindviehschau waren 6 Färren und 35 Kühe zugeführt. Die Qualität der Färren hätte besser sein dürfen, auch was zahlenmäßig war die Besichtigung mit Färren schwach. Im Gegensatz hierzu war sowohl die Klasse der Jungkühe, als auch der Altkühe zahlenmäßig sehr stark. Aber auch hinsichtlich der Qualität muß festgestellt werden, daß sowohl bei den Jungkühen, als auch bei den Altkühen eine seltene Einseitigkeit im Top zu beobachten war. Preisrichter waren Landesökonomierat Dr. Döbler-Herrenberg und Kreisbauernführer Schmidgall-Enzklösterle. Als Vertreter des Wirtschaftsministeriums, Abteilung für Landwirtschaft, war Ökonomierat Dr. Wittner anwesend. Prämiert wurden 6 Färren und 30 Kühe. In einer im Anschluß an die Schau gehaltenen kurzen Versammlung wurden die Ergebnisse der Schau besprochen.

Heflau, 25. Mai. (45 Hühner umgebracht.) Ein Fuchs oder ein herumstreifender Hund drang in der Nacht auf Montag in den Hühnerstall einer hiesigen Gaststätte ein und richtete ein schreckliches Blutbad an. 45 Hühner waren umgebracht oder verletzt. Der Schaden für den Besitzer ist groß.

Hallwangen, 25. Mai. (Verkehrsunfall.) Montagnachmittag ereignete sich auf der Straße Ach-Hallwangen-Dornstetten ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer, der in dem Augenblick ein Auto überholen wollte, als es mit einem zweiten kreuzte, fuhr auf das entgegenkommende Auto auf und wurde dabei die Straßenböschung hinuntergeworfen. Er erlitt einen Beinbruch, das Auto und das Motorrad wurden entsprechend beschädigt.

Freudenstadt, 25. Mai. (Bom. Schiffslopf-Schulungslager.) Ueber das Wochenende und den Sonntag waren die Zellen- und Blodwaller der DVZ des Kreises Freudenstadt zur Schulung auf dem Schiffslopf. Dabei sprachen Gaubetriebsgemeinschaftswalter P. Wennigen-Stuttgart, Gaupropagandawalter der DVZ, P. Kallisch-Stuttgart, Ortsgruppenleiter P. Kallisch-Freudenstadt und zum Abschluß am Sonntagnachmittag Kreisleiter P. Lüdemann. Ein ganz großes Erleben war die Motorfahrt am Sonntag. Am kommenden Freitagnachmittag nun stehen bereits die nächsten Lagerleiternehmer auf dem Schiffslopfhaus ein. Diesmal sind es Politische Leiter. Ihr Programm sieht als Redner P. Cuhorst-Stuttgart, Ortsgruppenleiter P. Kallisch, Kreisbildungsleiter P. Kallisch vor, außerdem am Sonntag wieder eine Morgenfeier mit P. Knauer.

Überzeugen Sie sich
von der schnellen Berichterstattung unserer Zeitung über alle wichtigen Tagesereignisse, sowie von dem gediegenen Inhalt unseres „Schwarzwälder Sonntagblattes“ und überzeugen Sie sich, unsere Zeitung sofort zu bestellen.

Freudenstadt, 24. Mai. Das Gebiet 20 (Württemberg) der HJ hat in der letzten Zeit eine Wertung der in seinem Gebiet vorhandenen Spielscharen durchgeführt. Dabei ist die Freudenstädter Bannspielschar als zu den vier besten gehörig bewertet worden. Als Lohn darf sie in der nächsten Zeit eine Sendung über den Reichsfender Stuttgart geben, deren Programm auf heitere Feierabendmusik abgestellt ist.

Schönmünzach, 25. Mai. (Selbstmord im Stausee.) Am Sonntag wurde im Stausee bei Kirchheimwägen, unterhalb von Schönmünzach, ein junger Mann ertrunken aufgefunden. Den Feststellungen nach dürfte er Selbsttötung begangen haben. Es handelt sich um einen etwa 18 Jahre alten Mann in Arbeitskleidern, dessen Personalien bis jetzt nicht festgestellt werden konnten.

Waldbrennach, 25. Mai. (Zweijähriges Kind spurlos verschwunden.) Der Landwirt Wilhelm Feilnauer in Waldbrennach war am Montagvormittag mit seinen Kindern auf das Feld zum Futterholen gefahren. Als er nach Hause gekommen war, vermehrte er sein jüngstes Kind, den 2 Jahre alten Wilhelm, der hinter dem beladenen Wagen her gelaufen war. Der Vater suchte nach dem Kleinen, der aber nirgends zu finden war. Daraufhin beteiligte sich auch die Feuerwehr mit der ganzen Einwohnerschaft an den Nachforschungen. Um 11 Uhr nachts wurde die erfolglose Suche abgebrochen. Auch heute vormittag wurden alle Winkel des Ortes und die waldreiche Umgebung durchstreift, ohne daß man bisher auch nur eine Spur von dem kleinen Wilhelm entdeckt hätte. Fremde wurden um die fragliche Zeit in Nähe des Dorfes nicht gesehen, so daß man eine Entführung kaum vermuten kann. Das verschwundene Kind hat noch sechs Geschwister.

Neuenbürg, 24. Mai. (Von der Gewerbebank.) Bei der diesjährigen Generalversammlung der Gewerbebank konnte ein günstiges Resultat vorgelegt werden. Der fast auf 4 Millionen RM. sich belaufende Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 38 Prozent gestiegen. Der Reingewinn von RM. 7729.14 gestattet nun auch eine Dividende von 4 Prozent und nach längerer Unterbrechung auch eine Zuweisung an den Reservefond mit RM. 1955.—. Die Sollzinsen können nun ab 1. Juli ds. Js. um 1/2 Prozent gesenkt werden. Die Zahl der Mitglieder beträgt 240.

Neuenbürg, 24. Mai. (Vom Lastkraftwagen gerammt.) Am Sonntagabend stieß der neue Personenwagen eines hiesigen Unternehmers mit dem Lastwagen eines Schotterwerkes zusammen. Der Personenwagen, der von der Seitenstraße am Bahnübergang einbog, wollte noch schnell vor einem Lastwagen die rechte Straßenseite erreichen. Dazu war es aber zu spät. Auf der Mitte der Fahrbahn wurde er vom Kühler des Lastwagens gerammt und schlimm zugerichtet; es entstand großer Sachschaden. Wie durch ein Wunder blieb der Fahrer des Personenwagens von schwereren Verletzungen verschont.

Sulz a. N., 25. Mai. (Verkehrsunfall.) Bei der Möbelfabrik Bertand & Co. kamen zwei junge Männer von Holzhausen, Kreis Sulz, mit einem Personenkraftwagen die steile Holzhauser Steige herunter. Bei der Möbelfabrik begegnete ihnen ein Pferdewagen, auf das sie mit voller Wucht aufzufahren. Sie haben anscheinend den Wagen gestreift. Das Auto überschlug sich zweimal und wurde dann auf einen neben der Straße lagernden Stapel von Brettern geworfen. Der eine der beiden Fahrer erlitt mehrere Rippenbrüche und einen doppelten Schädelbruch, der andere kam mit äußeren Verletzungen davon. Ein Arzt war bald zur Stelle und schaffte die beiden ins Kreiskrankenhaus.

Eltingen, 24. Mai. In der Geflügelfarm beim Kappenhof gab in der letzten Woche ein Fuchs ein blutiges Gastspiel. Von den dort untergebrachten Jungenten fielen dem blutdürstigen Räuber über hundsdort Tiere zum Opfer, die er größtenteils liegen ließ.

Stuttgart, 25. Mai. (Stagerrattfahrt des DVA.) Wie der DVA. mittelt, findet am 30. und 31. Mai in Wilhelmshafen die Stagerratt-Gedenkfahrt der Marineinfanterie der Nordsee statt, wozu der DVA. keine A. Stagerratt-Gedenkfahrt veranstaltet. Auch der Gau W wird daran teilnehmen und die Grüße aus Süddeutschland und der Stadt der Auslandsdeutschen überbringen.

Im Redar ertrunken. Bei der Gaisberger Brücke stürzte am Montag nachmittags ein sieben Jahre alter Knabe, der mit anderen Jungen am Ufer spielte, in den Redar. Verschiedene Personen, die in der Nähe badeten, versuchten, den von den Fluten weitergetriebenen Knaben zu retten. Leider konnte er nur als Leiche geborgen werden.

Marbach a. N., 25. Mai. (S.A.-Reit- und Fahrturnier.) Am Sonntag führte der SA-Reiterturnier 156 im Gebiet Marbach an der Lauter ein Reit- und Fahrturnier durch, dem auch Standartenführer Langheld von der SA-Reiterstandarte 156 beiwohnte. Der Tag war ausgefüllt mit Reiterprüfungen für Jungreiter des NSKK, mit Dressurprüfung, Jagdspringen, Fahrprüfungen und einem Gelände- und Hindernisritt.

Crailsheim, 25. Mai. (Motorradunfall.) Der 46 Jahre alte Geschäftsmann Martin Hegler aus Ipshof, Kreis Crailsheim, fuhr mit seinem Motorrad auf einen anderen Motorradfahrer, den 27 Jahre alten Schreiner Joseph Schuster aus Bühlermann auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß Hegler mit schweren Schädelverletzungen vom Platz getragen und in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Dort ist er kurze Zeit darauf gestorben. Schuster kam mit leichteren Verletzungen davon.

Ebersbach a. N., 25. Mai. (Zwei Soldaten verunglückt.) Am Sonntagabend kamen zwei Angehörige der Wehrmacht, Standort Ulm, beim Überholen mehrerer Fahrzeuge in der Kurve nach Göppingen aus der Fahrbahn und rannten gegen eine Gartenmauer. Der Fahrer wurde auf der Stelle getötet, der Beifahrer schwer verletzt. Beide sind in Mülhausen bei Stuttgart beheimatet.

Oberöppingen, Kr. Leutkirch, 25. Mai. (Kindsmörderin.) Die 24jährige Anna Schmid von hier wurde in Memmingen, wie die dortige Justizpressestelle mittelt, wegen Kindesabstößung verhaftet und in das Landesgerichtsgelände Memmingen eingeliefert. Sie ist geständig, in ihrem elterlichen Anwesen in Oberöppingen ein lebendiges Kind geboren und in den Abort geworfen zu haben.

Kreiszusammenlegungen im Gau Württemberg-Hohenzollern

Im Zuge der Neuorganisation der Partei werden im Gau Württemberg-Hohenzollern verschiedene Kreise zusammengelegt bzw. anders eingeteilt. Es ergaben sich dadurch einige Änderungen.

Die beiden politischen Kreise Gerabronn und Crailsheim sind zusammengelegt worden. Sitz des neuen Kreises ist Crailsheim, dem auch die Hauptgemeinden Rosenberg und Jagstzell angegliedert wurden, die bisher zum Kreis Ellwangen (Jagst) gehörten. Kreisleiter Hänle (Gaidorf) hat den Kreis übernommen.

Der Kreis Ellwangen selbst geht in dem neuen Großkreis Kalen auf. Kreisleiter in Kalen wird der bisherige Kreisleiter in Ellwangen, P. Koelle.

Der Kreis Gaidorf ist mit dem Kreis Badnang zusammengelegt unter Führung des bisherigen Kreisleiters von Badnang.

Zu dem neuen Parteikreis Biberach gehören neben dem alten Kreis Biberach der 25 Gemeinden aus dem bisherigen Kreis Laupheim, sowie der Großteil des Kreises Waldsee und acht Gemeinden des Kreises Leutkirch. Biberach ist damit zu einem der größten Kreise des Gau Württemberg geworden. Mit der Führung wurde der bisherige Biberacher Kreisleiter, P. Ernst Norbert Müller, beauftragt.

Der Kreis Blaubeuren hört ab 1. Juni auf und wird gebietsmäßig aufgeteilt, wobei nahezu das ganze Gebiet zum Kreis Ulm kommt. Der neue Kreis Ulm wird anstelle von bisher 75 Gemeinden 82 Gemeinden zu seinem Arbeitsbereich zählen. Den Kreis behält Kreisleiter Gaupinspektor Maier.

Der Kreis Ehingen bleibt bestehen. Als neuer Kreisleiter ist P. Zwirn (Aulendorf) eingesetzt worden.

Aus Teilen der Kreise Hechingen, Sulz, Rottweil und Tuttlingen-Spaldingen wurde der neue Parteikreis Balingen gebildet, den der bisherige Kreisleiter von Freudenstadt, P. Lüdemann, übernimmt. Kreisleiter in Freudenstadt wird Kreisleiter Michelsfelder, bisher in Künzeisau.

Führerlaufbahn im Reichsarbeitsdienst

Die Reichsleitung teilt mit: Außer den regelmäßigen Einstellungen von Bewerbern für die Führerlaufbahn im Reichsarbeitsdienst finden zum 1. Oktober 1937 zusätzlich Einstellungen von solchen Bewerbern statt, die zu diesem Zeitpunkt ihren aktiven Wehrdienst bereits geleistet haben und nicht über 24 Jahre alt sind. Bevorzugt werden Bewerber, die bereits im Arbeitsdienst gedient haben. Gesuche sind nach Möglichkeit sofort, spätestens jedoch zum 1. August 1937 bei allen Arbeitsausstellungen oder den nachgeordneten Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes einzureichen.

Fünf Gebietskennzeichen für Kraftfahrzeuge verschwinden

In der Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge in Deutschland ist durch den Reichsverkehrsminister Dornmüller eine Vereinfachung verfügt worden. Während bisher für den Volksstaat Hessen die drei Kennzeichen HD, HA und HS vorgegeben waren, wird für das Gebiet Hessen nun nur noch das Kennzeichen HS verwendet. Bei Oldenburg werden die bisherigen Bezeichnungen OL, OH und O III durch O I ersetzt. Die Kennzeichnung „H“ ist durch die Übernahme Lübecks in preussisches Gebiet überflüssig geworden und wird daher gestrichen. Insgesamt sind somit fünf Gebietskennzeichen der Kraftfahrzeuge eingespart worden.

Bier große Kameradschaftsabend im Rahmen des Gantages

Am Gau-Parteitag in Stuttgart werden am Samstag, den 3. Juni vier große Kameradschaftsabende stattfinden. Im Walle-Saal, im Festsaal der Viederhalle, im großen Saal des Stadtgartens und im Saalbau Dinkelacker werden sich Programme abwickeln, die Schau- und Varietätsnummern reichlich enthalten. Für Musik wird von den verschiedenen Kapellen gesorgt werden u. a. vom Kreis- und Gaumusikzug. Das Ballett und das Kinderballett des Staatstheaters, Solotänze des Staatstheaters, Akrobaten, Kunstfahrräder, Jongleure, Schnellmaier, Sänger und ein Quartett werden in abwechslungsreicher Folge die Abende in den Sälen bestreiten. Die beliebtesten Anlager von Stuttgart werden in den Zwischenpausen die Gäste unterhalten. Die Gaustudentenführung wird ebenfalls eine große Kundgebung im Kurzaal Cannstatt durchführen. Kein Zweifel, daß diese Veranstaltungen neben den bedeutenden Tagungen und den anstrengenden Aufmärschen und Appellen ein besonderer Anziehungspunkt für die Parteigenossen aus dem würt. Land darstellen. An welchem der einzelnen Kameradschaftsabende die einzelnen Kreise teilnehmen, wird durch Dienstbefehl bekanntgegeben.

5 neue Landdienstlager der schwäb. HJ. eröffnet

Der Landdienst der schwäbischen HJ, der in diesem Jahr erstmals eingesetzt wird, zählt bereits 21 Jungen- und 4 Mädchellager. Von den vorgezeichneten 500 Landdienstlagern und Landdiensterinnen, die im Laufe der Sommermonate zu ihrem Dienst an der deutschen Scholle antreten wollen, sind bereits heute weit über 400 tätig. Sie kommen in erster Linie aus der Soarpfalz, aus Hessen und dann auch besonders die Wädel aus Württemberg selbst. Die Reichsstatistik über den Anteil der Berufe im Jahre 1936 ergibt, daß von 6608 Landdienst-Angehörigen der HJ. Akademiker 3,2 Prozent, Landarbeiter 19, kaufmännische Angestellte 14,8, Handwerker 34,5, Arbeiter 18,2 und Schüler 10,3 Prozent waren. Vor allem ist hierbei zu begrüßen, daß das Durchschnittsalter fast durchweg 15-18 Jahre beträgt; Junge und Wädel also noch keinen anderen Berufsweg eingeschlagen haben. Denn der Landdienst der HJ. soll nicht etwa eine zeitbedingte Hilfsmaßnahme darstellen, sondern er soll der Sehaftmachung gesunder Menschen auf dem Lande, also einer endgültigen Umsiedlung des deutschen Menschen aus den überbevölkerten Industriegebieten in die ausnahmefähigen ländlichen Bezirke.

Bereits 20 Landdienstlager finden bisher als Dorfgruppe zum direkten Einlaß beim Bauern oder als Betriebsgruppen auf Gutshöfen in den Kreisen Heilbronn, Dehringen, Hall, Künzeisau, Gerabronn, Mergentheim, Marbach und Laupheim Einlaß. Die fünf weiteren Lager der schwäbischen HJ. wurden nun in Vordersteinenberg Kr. Gaidorf, in Oberaspach Kr. Hall, in Treffensbuch Kr. Blaubeuren für Jungen und in Rehrbergshäusern Kr. Göppingen und in Adelsberg Kr. Eberndorf für Wädel eröffnet.

Reichssportkämpfe der schwäbischen HJ.

Stuttgart, 25. Mai. Der diesjährige Reichssportwettkampf der Hitlerjugend, der in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen durchgeführt wird, findet reichseinheitlich am 29. und 30. Mai d. J., am Tag des BdM, und am 3. und 6. Juni d. J., am Tag der HJ, statt. Wie uns die Gebietsführung Württemberg (20) dazu mitteilt, wird der Tag der HJ mit dem Tag des BdM auf 29. und 30. Mai d. J. zusammengelegt, da vom 4. bis 6. Juni der Gautag der NSDAP stattfindet. So werden sich am 29. und 30. Mai die Angehörigen der Hitlerjugend, des Deutschen Jungvolks, des Bundes deutscher Mädel und des Jungmädel-Bundes in den schwäbischen Städten und Dörfern zum großen Fest der Jugend bei Wettkampf und Spiel vereinen.

Aus Baden

Forbach, 25. Mai. (Auf einen Langholzwagen aufgefahren: 1 Toter und 1 Schwerverletzter.) Am Samstag ereignete sich oberhalb von Forbach auf der Kurgtalstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Der Kraftwagenführer Karl Haist von Schönmünzach stieß an einer unübersichtlichen Stelle, als er auf seinem Motorrad talaufwärts fuhr, mit einem Langholzwagen zusammen, wobei Haist und der Führer des Langholzwagens so schwer verletzt wurden, daß beide ins Krankenhaus Forbach eingeliefert werden mußten. Der Führer des Langholzwagens starb bald nach seiner Einlieferung. Die Verletzungen des Haist sind so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wieder ein „Trogkisten“ hingerichtet. Wie das amtliche bolschewistische Organ für die fernöstlichen Sowjetgebiete mitteilt, fand in Chabarowsk vor dem „Sonderkollegium“ des obersten Militärgerichtshofes der Sowjetunion ein zweiter Konstruktionsprozess gegen eine angeblich „trogkisten-terroristische Spionageorganisation“ statt. Diesmal standen elf Personen vor Gericht, die genau so wie die 44 Angeklagten des ersten Schauprozesses in Smobodnoje sämtlich zum Tode verurteilt wurden.

Polnisches Dorf durch Feuer zerstört. In einer Siedlung des Kreises Wengrow, Wojewodschaft Lublin, entstand in der letzten Nacht ein Schadenfeuer. Der durch den herrschenden Sturm entfachte Brand löscherte fast die ganze Siedlung ein; mehr als 100 Wirtschaften wurden vernichtet. Einer der Anwohner kam in den Flammen um und zehn Personen erlitten schwere Brandwunden.

Schweres Verkehrsunfall im Elsaß. Am Samstagabend ereignete sich auf der Landstraße zwischen Markolsheim und Arzenheim ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei Zimmerleute befanden sich mit einem Motorrad auf dem Heimweg, als der Fahrer plötzlich die Herrschaft über das Rad verlor und gegen eine Baum fuhr. Das Fahrzeug überschlug sich und kürzte einen Abhang hinunter. Während der Soziusfahrer sofort tot war, starb der Lenker des Motorrades am Sonntag im Kolmarer Krankenhaus. Der Unfall ist umso tragischer, als die beiden Zimmerleute am Samstag eine Dachreparatur glücklich beendet hatten, die mit großer Lebensgefahr verbunden war.

Schweres Unwetter über Budapest. In Budapest und Umgebung ging am Sonntag ein furchtbares Gewitter nieder, begleitet von einem Wirbelsturm und Wolkenbruch. Von den umliegenden Bergen ergossen sich wahre Sturzflüsse in die Stadt. Der Straßenverkehr war stundenlang lahmgelegt. Vielfach sind Häuser und Mauern unterwachsen oder vom Wirbelsturm umgeworfen worden. In den Vorstädten mußten etwa 30 Häuser wegen Einsturzgefahr geräumt werden. In Komaz kürzten 14 von Rigeunern bewohnte Baracken ein. Ferner wurde ein Waisenhaus überschwenmt. Der Anstaltsarzt, der sich in die Fluten gestürzt hatte, um einen mit der Wiege fortgeschwemmten Säugling zu retten, ist ertrunken.

Gerichtssaal

Neuenbürg, 25. Mai. Der 36 Jahre alte Jakob H. aus Döfse n a u gehört sicher nicht zu den „Hellsten“. Er wollte sich zwar noch dümmer hinstellen, als er in Wirklichkeit ist, um sich aus der Schlinge zu ziehen. Doch die Verhandlung vor der Tübinger Großen Strafkammer ergab klar, daß er seine Frau in erbärmlicher Art an einen andern Mann verknuppelt hatte. Er war zwar nicht die Triebkraft des ehedrecherischen Umganges zwischen seiner Frau und dem älteren, sehr zahlungswilligen Mann, aber er stellte diese Verhältnisse auch in keiner Weise ab. Wegen Kuppelei wurde er zu 4 Monaten und 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Neues Handelsabkommen mit Columbien. Mit Columbien ist ein neues Handelsabkommen abgeschlossen worden. Es tritt an die Stelle des im November 1936 abgeschlossenen früheren Abkommens und am 1. Juni 1937 in Kraft. Durch das neue Abkommen erhält Columbien in desolentemischer Beziehung die gleiche Regelung wie sie für die meisten südamerikanischen Staaten vereinbart ist. Die bisherigen Beschränkungen für die Berechnung gewisser deutscher Ausfuhrwaren fallen weg. Durch die Einbeziehung von wichtigen Rohstoffen, insbesondere von Häuten, in die Berechnung, werden für Columbien neue Ausfuhrmöglichkeiten nach Deutschland eröffnet.

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 25. Mai

Auftrieb: 7 Ochsen, 144 Bullen, 187 Kühe, 56 Färsen, 899 Kälber, 1393 Schweine.
Ochsen: a 44, b 39.
Bullen: a 42, b 38.
Kühe: a 40, b 35-38, c 26-32, d 16-24.
Färsen: a 43, b 33-39, c 34.
Kälber: a 60-65, b 55-59, c 43-50, d 38-40.
Schweine: a 52, b 1 52, b 2 52, c 51, d 48, f 46, g 1 52, g 2 48 RM.
Marktverlauf: Großvieh, a- und b-Kühe, Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen belebt, Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

Niedlinger Pferdemarkt vom 24. Mai. Preise: 400-1350 RM, für diesjährige Fohlen 230-300 RM.

Der Württ. Weinmarkt Stuttgart eB. hält am Montag, 31. Mai ds. J., von 11 bis 15 Uhr im Kurloal in Bad Cannstatt wieder einen Markttag ab. Es kommen nur württ. Erzeugnisse in guter Beschaffenheit vom Jahrgang 1936 zum Verkauf, und zwar in Mengen von 300 Litern an.

Druck und Verlag: W. Nele'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludm. Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wobnitz, alle in Altensteig. D.-A.: IV. 37: 2170. Jzt. Preis: 3 gültig.



Behanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig
Am Sonntag, 30. 5., treten sämtliche Vol. Leiter der Ortsgruppe um 7 Uhr beim Bahnhof an zur Abfahrt um 7.15 Uhr nach Calw. Die Jellen- und Blodleiter haben die neuen Abzeichen (gelbe Spiegellinien, gelbe Knöpfe, gelbe Rückenfordel, gelbe Koppelschnalle). Die Feier in Calw beginnt um 9.30 Uhr. Wer mit seinem eigenen Fahrzeug fährt, hat das zu melden.

Am Sonntag kommen 75 Danziger Volksgenossen nach Altensteig. Wer für sie noch ein Freiquartier zur Verfügung stellen kann (für 8 Tage mit Verpflegung), wird gebeten, sich heute noch zu melden bei der Ortsgruppenleitung. Telefon 451.

Kreisgeschäftsführer, Kreis Freudenstadt

Sprechstunden von Kreisleiter Lüdemann
Kreisleiter Lüdemann hält bis zur Beendigung seiner Amtstätigkeit in Freudenstadt keine Sprechstunden mehr ab. Soweit jemand ihn noch zu sprechen wünscht, ist sofort schriftliche oder fernmündliche Anmeldung notwendig.

Die Sprechstunden des neuen Kreisleiters, Hg. Mischfelder, welcher am 1. Juni dieses Jahres sein Amt in Freudenstadt übernimmt, finden wie früher bei Kreisleiter Lüdemann Mittwochs, Donnerstags und Freitags in der Zeit von 5.00-6.30 Uhr statt.

Partei-Kader mit heirauten Organisationen

NS. Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Altensteig
Morgen Donnerstagabend 8 Uhr Zusammenkunft der Amtswalter der NSB. im Rathaus. Ortsgruppenamtsleiter.

Die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Arzt durch Freude“, Kreis Nagold
Zum Besuch der „Jedermann-Festspiele“ in Schw. Hall führen wir am 20. Juni einen Sonderzug nach Schw. Hall durch. Der Teilnehmerpreis beträgt einschließlich Fahrt, Mittagessen und Eintritt zu den Festspielen RM. 5.40. Anmeldungen bis 10. Juni an die Ortswart oder bei der Kreisdienststelle Nagold. Kreiswart.

NS-Frauenchaft Simmersfeld
Donnerstag, 27. Mai, 8.30 Uhr Pflichtabend.
Ortsfrauenchaftsleiterin.

HJ., BdM., JV., JM.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig
Der ganze Standort tritt heute abend im Sport volljährig auf dem Sportplatz an. Der Scharführer.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

* Heute 20.15 Uhr beim Sportplatz (Sport).

Letzte Nachrichten

Piccards Ballon beim Füllen verdrängt
Brüssel, 25. Mai. Während der Auffüllung mit Gas sang der Ballon, mit dem Professor Piccard und sein Begleiter Collins 17 000 Meter hoch in die Stratosphäre aufsteigen wollten, heute morgen Feuer und wurde zerstört. Verletzt wurde niemand.

Veröffentlichung!

Landwirtschaftl. Bezugs- und Abgabgenossenschaft e. G. m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. Mai 1937 wurde die Genossenschaft aufgelöst. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Die Liquidatoren: geg: Friz Gauß
geg: Wilh. Schneider.

Fahrräder

Ersatz- und Zubehörtelle Reparaturen bei Carl Ackermann sr., Altensteig

Deiner Zeitung hat befolg! — Gute Werbung bringt Erfolg.

Wir empfehlen folgende Schriften aus der Sammlung „Hilf Dir selbst!“

Was meine Hinterbliebenen wissen müssen von Dr. Werner Spohr Preis M 1.25

Wie mache ich mein Testament? von Landgerichtsrat Th. Pies Preis M 1.—

Das deutsche Eherecht von Rechtsanwalt Dr. Georgi. Preis M 1.—

Borrätig in der Buchhandlung Laub, Altensteig.

Bestellungen auf neue Dienst-Stempel

nimmt entgegen die

Buchhandlung Laub, Altensteig

Junge, arbeitsfreudige

Frau

sucht in einem Geschäft in Altensteig Beschäftigung.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

Säger

und einen

Platzarbeiter

in Dauerstellung.

Gebrüder Theurer, Altensteig.

Altensteig
Einen Wurf schöne, ans Freissen gewöhnte

Milch-Schweine verkauft am Donnerstag mittag 5 Uhr

Gustav Roh zum „Engel“.

Mädchen

mit etwas Kochkenntnissen in gute Dauerstellung auf 1. Juli gesucht.

Frau Margarete Stifel Stuttgart-W., Pfbaumstr. 17

Den

Grasertrag

von ca. 20 a im Helle hat zu verkaufen

Dürschmabel, Schuhgeschäft

Den

Klee-Ertrag

von 18 a an der Egenhauserstr. gelegen, verkauft

Heinrich Müller, Fischnermeister, Altensteig.

Servietten-Taschen

und Papier-Servietten empfiehlt die

Buchhandlung Laub Altensteig.

Edelweiler, 25. Mai 1937.

Todes-Anzeige



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Brösamle

geb. Rohrer

nach schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte Johs. Georg Brösamle.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Oberweiler.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

Agathe Gauß Witwe

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer, für den Gesang des Chors unter Leitung von Herrn Missionar Kuppter, für die Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von Nah und Fern, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen

